

Workshop: Bewertung von Handlungsoptionen – Koordination – Prioritätenabwägung

Hintergrund:

Selbst bei starken globalen Anstrengungen zur Reduktion des Treibhausgasausstosses wird sich die Schweiz an veränderte klimatische Bedingungen anpassen müssen. Ein Teil dieser Anpassung kann und muss bereits heute vorausschauend angegangen werden. Mit der Klimaanpassungsstrategie des Bundesrates (1. Teil, 2012) und des daraus folgenden Aktionsplans (2. Teil, 2014) sind die ersten Bausteine gesetzt, die es zu verfeinern gilt.

Inhalt:

Der Klimawandel wirkt sich je nach Region, Sektor und gesellschaftlicher Gruppe unterschiedlich aus. Dies führt zu unterschiedlichen Wahrnehmungen und Deutungen des Klimawandels und seiner Folgen und daher auch zu verschiedenen Bewertungen von möglichen Handlungsoptionen. Fragen zu Lastenausgleich unterschiedlich betroffener Akteure und deren Mehrheitsfähigkeit stellen sich, was in der föderalistisch organisierten Schweiz ein ökonomisches, juristisches sowie politisches Problem darstellt. Mit Blick auf die übergreifende Frage nach den Möglichkeiten der Anpassung der Schweiz an den Klimawandel können Handlungsfelder und Handlungsoptionen anhand von Kriterien bewertet und abgewogen werden. Dabei sind nebst monetären Werten, auch nicht monetäre beziehungsweise nicht monetarisierbare Werte, sowie Fragen der intra- und intergenerationell gerechten Verteilung zu berücksichtigen.

Fragen:

- Nach welchen Entscheidungskriterien können bzw. sollten Handlungsfeldern und –optionen bewertet und abgewogen werden?
- Wie lassen sich diese Entscheidungskriterien methodisch umsetzen und wie exakt bilden diese die Entscheidungskriterien ab.
- Wie können Interessenkonflikte zwischen den einzelnen Akteuren und den zur Verfügung stehenden Handlungsoptionen bewertet und gelöst oder zumindest abgemildert werden?
- Wie können Anpassungsmassnahmen im Hinblick auf die föderalistische Struktur der Schweiz effizient umgesetzt und finanziert werden.
- Inwieweit ist aufgrund der Unsicherheit zukünftiger Klimaveränderungen ein proaktives Handeln möglich oder ratsam und welche Konsequenzen hat dies für die Auswahl der Anpassungsmassnahmen?
- Was können wir von der historischen Anpassung an extreme Wetterereignisse in der Schweiz für die zukünftige Anpassung an ein sich veränderndes Klima lernen?
- Inwiefern bestehen Zielkonflikte zwischen Anpassungs- und Vermeidungsmassnahmen und wie sind diese zu lösen?

Ablauf der Veranstaltung (14:30 – 16:10)

Einleitende Kurzreferate sollen eine Sichtweise der Problemstellung aus verschiedenen Blickwinkeln ermöglichen um in der Folge detailliert die Fragestellungen in der Diskussion angehen zu können:

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Einführung (Prof. Ralph Winler, Universität Bern, Moderator) |
|--|

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Kurze Input-Vorträge:<ul style="list-style-type: none">• 1. Karin Ingold (Politikwissenschaften, Uni Bern)• 2. Roland Hohmann (Klimaanpassung, BAFU)• 3. Markus Zimmermann (Geographisches Institut, Uni Bern / NDR Consulting, Thun) |
|---|

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Diskussion im Plenum |
|--|

Ziel:

Der Workshop soll eine breite, inhaltliche Diskussion zwischen den betroffenen Kreisen ermöglichen und thematisch-strategischen Input für die Bearbeitung der Schnittstelle Praxis – Verwaltung - Wissenschaft im Zusammenhang mit Fragen der nationalen Anpassungsstrategie liefern. Die Workshopdiskussion wird protokolliert und die Ergebnisse werden in einer Zusammenfassung über die Veranstaltungswebseite verfügbar gemacht.